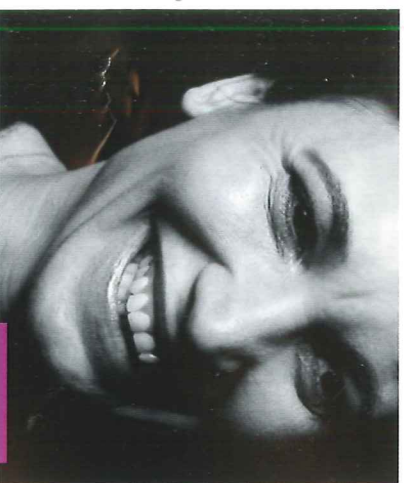


„Cross, Smart & Effortless“ heißt das Erfolgsrezept

Die Münchner Designerin Alexa Dehmel ist ein bekanntes Gesicht in der Welt der funktionellen Sportbekleidung. Für namhafte Marken hat sie schon etliche Kollektionen entwickelt, dabei reicht ihr Repertoire vom Segeln über Outdoor bis hin zu Skitouring. SAZmagazin sprach mit ihr. Und sie verrät dabei unseren Lesern auch, was die neue Outdoor-Bekleidung für Sommer 2016 ihrer Meinung nach haben muss, damit sie zum Erfolg wird.



Alexa Dehmel

? SAZmagazin: Frau Dehmel, was werden Ihrer Meinung nach die wichtigsten Trends in der Outdoor-Bekleidung für Sommer 2016 sein?

Alexa Dehmel: Für mich sind die drei größten Schlagworte für die kommenden Seasons „Cross“, „Smart“ und „Effortless“. Das heißt, die Bekleidung muss übergreifend eingesetzt werden können, sie sollte ihren Träger bei unterschiedlichen Witterungsbedingungen schützen und sie muss selbstverständlich sein. Also wirklich alle Funktionen aufweisen, die ich brauche, ohne dass ich darüber nachdenken muss, welche Jacke die richtige für meine geplante Unternehmung ist.

? Was genau kann sich ein Sporthändler denn unter dem Motto „Cross“ vorstellen? Sollte er bei der Order auf einen Mix aus Urban und Funktion achten?

Nicht nur das, der Begriff „Cross“ ist viel weiter gefasst. Es geht immer öfter darum, dass Sportbekleidung auch in unterschiedlicher Umgebung funktionieren muss. Denken Sie etwa an einen Läufer – der ist mal im Park unterwegs, mal in der Stadt, im Urlaub, aber auch in unberührter Natur oder

am Strand. Oder der Biker, der sein Mountainbike nicht nur auf den Singletrails, sondern auch in der Stadt nutzt. Idealerweise passt die Bikehose dann gleichermaßen ins urbane Bild und bietet Schutz bei allen Bedingungen und in allen Umgebungen. Das heißt, die Optik spielt eine Rolle, aber vor allem auch die Funktion. Genauso wie beim zweiten Begriff „Smart“.

? Geht es dabei im engeren Sinne um die sogenannten Wearables, die die Vitalfunktionen des Sportlers erfassen können, oder ähnliches?

„Smart“ ist viel mehr. Die Bekleidung sollte mir als Sportler alles bieten, was ich brauche, ohne dass ich darüber nachdenken muss, wie ich mich kleiden sollte. Das heißt, sie muss passen, alle Bewegungen mitmachen und mich bei Bedarf ganz selbstverständlich schützen, sonst möchte ich sie nicht benutzen. Und „smart“ bedeutet auch, dass sie ökologisch durchdacht sein sollte und sowohl den Carbon-Footprint als auch anfallenden Abfall reduzieren sollte. Also aus recycelten und recyclingfähigen Materialien, hergestellt mit wenig Energieeinsatz und wenig anfallendem Abfall oder Abwasser.

? Das klingt anspruchsvoll. Und was muß man sich unter „Effortless“ vorstellen?

Die richtige Bekleidung soll für mich mühelos sein. Das heißt, sie muss mir ganz selbstverständlich alle Funktionen bieten, die ich für meine Aktivitäten benötige, so

dass ich beispielsweise nur noch eine Jacke mitnehmen muss, wenn ich unterwegs bin. Diese sollte alle Ansprüche erfüllen, das heißt sie sollte funktionell, aber leicht, komfortabel und haltbar sein. Sie sollte thermoregulierende, aber auch feuchtigkeitsregulierende und antibakterielle Eigenschaften haben.

? Kann ein Bekleidungsstück alle diese Eigenschaften gut vereinen, oder handelt es sich dann eher um einen Kompromiss im Sinne von „von allem ein bisschen“?

Keineswegs. Hier ist dann der Designer gefragt, intelligente Hybridkonstruktionen zu entwickeln, die diese Eigenschaften bieten. Und das ist in allen drei Lagen des Bekleidungs-systems gefragt.

? Sind diese Modelle nicht sehr aufwendig zu entwickeln und herzustellen? Welche Rolle spielt der Designer dabei?

Der Designer spielt hier eine große Rolle. Er muss zum einen die Sportart kennen und idealerweise auch ausüben, für die das Bekleidungsstück entworfen wird, um die spezifischen

Ansprüche definieren zu können. Er muss zusätzlich aber auch fundiertes Wissen in Bezug auf die funktionellen Materialien haben, um das richtige Material an der richtigen Stelle einsetzen zu können. Außerdem muss das Team aus Sourcing, Produktmanager und Designer gut zusammenarbeiten. Eine weitere Herausforderung ist das Anpassen der Nahtführung und des Schnittes an Bewegung und Materialien. Damit der Sportler hinterher optimale Performance von seinem Bekleidungsstück erwarten kann, teste ich beispielsweise fast alle Prototypen selber

„Die Optik spielt eine Rolle, aber vor allem die Funktion.“

oder arbeite in der Entwicklung eng mit Sportlern zusammen.

? Das ist auf jeden Fall viel umfangreicher, als „nur“ die richtige Farbe vorzuschlagen. Trotzdem: Wie wichtig ist Farbe in der funktionellen Sportbekleidung?

Farbe spielt eine sehr große Rolle, das darf man nicht unterschätzen. Sie gibt den ersten Impuls, ob dem Kunden das Bekleidungsstück gefällt. Das Aussehen entscheidet letztendlich darüber, wohin er im Laden greift.

? Das heißt, ein Beratungsgespräch ist gar nicht so wichtig?

Doch, auf jeden Fall. Besonders die neuen Hybride müssen erklärt werden, da wissen doch viele Sportler noch gar nicht, dass es sie gibt und wie sie funktionieren – bis auf die kleine Menge der Extremsportler, die sich auf Websites oder Blogs schau machen.

? Als wie wichtig schätzen Sie die Information über das Internet ein?

■ Ich glaube, hier könnten deutsche oder genereller gesagt europäische Händler noch ein wenig ausbauen. In den USA ist man da schon viel weiter. Wenn man beispielsweise die Webseite von REI, dem großen US-Outdoorhändler, mal genauer betrachtet, findet man dort sehr gute Erklärungen aller Produkte und unter dem Menüpunkt „know before you go“ auch eine Art Online-Beratung, welche Ausrüstung man für die jeweiligen Einsatzbereiche benötigt.

„Die Farbe gibt den ersten Impuls.“

gen. Ein Close-to-Skin-Airflow durch Grid-Strukturen kann Feuchtigkeit gut abtransportieren, und idealerweise sind die Stoffe auch noch sehr pilling-resistent. UV-Schutz sollte selbstverständlich sein, und für die nähere Zukunft kann ich mir für die Damen auch Anti-Aging-Substanzen im Stoff vorstellen.

■ **?** *Noch einmal zurück zu unserer smarten Funktionsbekleidung für Sommer 2016: Wie soll sie idealerweise aussehen?*

■ Das kommt auf die Lage an – wobei gilt, dass Hybride Konstruktionen in allen Lagen sehr wichtig sind. Derin-telligente Baselayer beispielsweise ist aktiv temperaturregulierend, indem er kühlende oder auch wärmeeerzeugende Fasern verwendet. Dazu sollte er auf jeden Fall auch über antibakterielle Eigenschaften sowie gegebenenfalls über kompressive Bereiche verfü-

Die Liste der Auftraggeber der Münchner Designerin Alexa Dehmel liest sich fast wie das who's who der Sportbranche. Sie hat bereits für Firmen wie W.L. Gore, Völkl, Puma, Maier Sports oder Vaude designt, war Ausbilderin an der Münchner Modeschule Esmo und leitet das Trendforum bei der Messe Performance Days. Bei ihren Designs fließt auch immer ihre große sportliche Erfahrung mit ein, neben diversen Berg- und Schneesportarten ist sie auch auf dem Wasser zuhause.

■ **?** *Und die Midlayer, welche Eigenschaften sollten die mitbringen?*

■ Im Kommen sind die neuen Spacer-Stoffe, die dank cleaner Oberfläche sehr modisch sind und mit gutem Stand und wenig Gewicht ein tolles Wärmemanagement bieten. Auch ge-

bondete Jerseys bieten eine tolle Kombination aus Leichtgewicht, Atmungsaktivität und schöner Optik. Auch Lightweight-Quilting wird ein Trend werden – das sind leichte, wattierte Jerseys für die zweite Lage. Alles in allem sind dreidimensionale Stoffe oder Konstruktionen, pur oder im Hybridmix, sehr wichtig, die im Sinne einer Duo-Regulierung je nach Bedarf wärmen oder kühlen.

■ **?** *Die Königsdisziplin in der Outdoorbekleidung sind die Jacken – gibt es hier auch so viel Neues?*

■ Auf jeden Fall. Leichte elastische Shells geben hier den Ton an, die sind dennoch robust und wasserdicht sind. Hier sind ebenfalls Hybridkon-

struktionen die Lösung auf die unterschiedlichsten Ansprüche der Sportler. So kann zum Beispiel auf der einen Seite Gewicht eingespart werden, und auf der anderen Seite bieten dann verstärkte Partien den notwendigen Schutz.

■ **?** *Das klingt nach einer spannenden Odrunde. Und weil wir vorher über die Bedeutung der Farben gesprochen haben: Was sind Ihrer Meinung nach die wichtigsten Farben für den kommenden Sommer?*

■ Ich bin mir sicher, dass Pastelle in Richtung Nude wichtig werden, aber auch Purple, Bright Blue und als neutraler Ton Premium Grey. Dazu werden authentische Finishings zu sehen sein, grafische All-over-prints sogar auf Jacken, große und kleine Karos, Quilting und 3D-Prints, sogar auf den Zutaten.

Frau Dehmel, vielen Dank für Ihre interessanten Einblicke.

Interview: Ulrike Art



PERFORMANCE DAYS

FUNCTIONAL FABRIC FAIR

NOV 03-04th 2015 | MUNICH
KICKOFF WINTER 2017/18 | UPDATE SUMMER 2017
GET YOUR FREE TICKET!
www.performance-days.eu

